



Sonderpreis Mundart

SCHWÄBISCHE BLUMENWIESE

Nach ma langa harta Wender
freun sich d'alte ond au Kender
auf bunte Wiese, saftigs Grün
ond Bloama, mo jetzt endlich blühn.
Lang gnuag must mr en de Stube hocka,
mit warme Weschde, dicke Socka.
Doch kaum kommt jetzt dui Sonne raus,
bleibt koiner me gern en saim Haus.
Mr füllt mim Frühling s'Herz ond Long,
die Farbapracht macht wieder jong.
Erschd send dia Wiesa, s'isch dr Wahn,
ganz gelb vo lauder Löwenzahn.
So nach ond nach kommt dann ganz sacht
a wunderbare Blütapracht.
Ois oms ander fangt a z'sprießa
bei jedem Spaziergang ka mrs genießa.
Dui Vielfalt en dr schee Natur
isch für viel Leit Freude pur.
Do siehsch zwischen Hahnefüß ond Klee
au Glockabluma wunderschee.
Hirtetäschel, Spitzwegrich
vertraget ondranander sich.
Storchschnabel send schee blau,
Skabiosa sieht mr au.
Margeritle, Ehrenpreis,
de oi send blau, de andre weiß.
S'feine Labkraut ond Schafgarbe
hend boide a schee weiße Farbe.
Wiesabocksbart kenn i au,
dia send gelb ond Wegwart blau.
Dr Sauerampfer ka ma essa,
des hend fei viele scho vergessa.
Auf manche Wiese, manche Flecka
kasch Teufelskralle no entdecka.
Dr Wiesasalbei sei no gnannt,
den han i au als Kend scho kannt.
I kennt grad ewig weitermacha,
s'gibt no so viel scheene Sacha.
Doch do fährt grad dr Bauer her
ond mäht hinweg des Blumameer.
Jetzt muaß i wieder bis zom nächschde Johr warte,
no hock e halt derweil en dr oigene Garda.